



70.
MUSIK
FEST
ION

SO · 27. JUNI
20 Uhr · St. Sebald

**IM ANFANG ·
EINE MUSIKALISCHE
NEUSCHÖPFUNG**

AUSFÜHRENDE

Singphoniker

Countertenor: Johannes Euler

Tenor: Daniel Schreiber, Henning Jensen

Bass-Bariton: Michael Mantaj

Bass: Florian Drexel

Violine: Franziska Strohmayer

Harfe: Irmgard Gorzawski

Drumaturgia

Taikos: Takuya Taniguchi

Taikos & Glockenspiel: Thomas Sporrer

Taikos: Amadeus Hiller

Aufzeichnung durch den Bayerischer Rundfunk – Studio Franken

Sendetermin: 30. Juni 2021, 20:05 Uhr auf BR Klassik

BR
KLASSIK

www.musikfest-ion.de

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und YouTube

#MusikfestION, #heimkehren

PROGRAMM

WILFRIED HILLER (*1941)

SCHÖPFUNG

Unter Verwendung der Übersetzung des Buches Genesis von Martin Buber, inspiriert von einem Mosaik und Skulpturen von Antje Tesche-Mentzen.

Text: Stefan Ark Nitsche

I. URWIRBEL

II. LICHT UND FINSTERNIS

III. SCHÖPFUNGSMOSAİK

IV. BRUNNEN DES LEBENS

V. DAS TOR

VI. DU BLEIBST DAS GEHEIMNIS

Dauer: ca. 50 Minuten

ANTWORT AUF FRAGEN, DIE SICH ANGESICHTS DES ZUSTANDS DER WELT AUFDRÄNGEN

Zentrale Inspiration für die Komposition waren die Skulpturen von Antje Teschementzen im Atrium und Garten der Katholischen Akademie in München. Das Spiel des Lichts auf dem großen Brunnenmosaik lässt durch die vielfache Brechung auf der windbewegten Wasseroberfläche goldene Muster über das Schöpfungsmosaik wandern. Daraus wurde Willfried Hillers Musik vom Anfang des Lebens.



Das Libretto ist geprägt von der Spannung zwischen zwei Gottesbildern: Einerseits die Vorstellung von der Gottheit als dem „Ein und Alles“, von den Denkern der griechischen Antike entwickelt und vielen Mystikern in den Weltreligionen vertraut, andererseits das nur in einer Erzählung und mit Verben vorstellbare Bild eines Gottes, der nicht unbewegt in sich selbst ruht, sondern dessen „Sein im Werden“ liegt; ein kühnes theologisches Wagnis, das sich in der jüdischen Tradition findet: Die Lehre vom „Zim-Zum“ – dem Sich-Zurückziehen Gottes zu Gunsten der Welt und ihrer so gestifteten Freiheit.

In diesem Traditionsstrom entwickelt sich ein Narrativ von der Entstehung der Welt, das davon erzählt, wie aller Anfang darin liegt, dass Gott auf einen Teil seines „Ein-und-Alles-Sein“ verzichtet und Platz macht für sie. Grund der Welt, Schöpfung von Raum und Zeit als Hingabe, als Selbstentäußerung (griechisch: Kenosis) aller All-Macht, All-Wissenheit, All-Gegenwart, -..., aller „Alls“.

Aus diesem Gegensatz entsteht im dramatischen Dialog das „Wagnis der Schöpfung“, angestoßen durch die Stimme der Versuchung. Zur Anfangsthese des „hen to on kai pan“ - „Eins (ist) das Sein und All(es)“ kommt ein das Geheimnis umspielender hebräischer Satz hinzu: Ich bin, der ich sein werde“, die Selbstbeschreibung des göttlichen „Ich“ aus der hebräischen Bibel (Exodus 3,14). Oft wird dieser rätselhafte Satz-Name auch übersetzt mit: „Ich bin, der ich bin“; „ich bin der ich bin da“; „ich werde sein der, als der ich mich erweisen werde; ...“.

Die Stimme der Versuchung bringt einen Verdacht ins Spiel: Gott, das oder der oder die Ein und All trüge sich mit Gedanken einer Schöpfung. Auf die Warnungen vor den damit verbundenen Folgen (Gottes Verzicht auf Allmacht, drohendes Chaos, die damit verbundene Verantwortung des Menschen) antwortet nicht Gott selbst, sondern eine Geige und vier Stimmen mit dem Text des großen Schöpfungsgedichts des Volkes Israel auf den ersten Seiten der Bibel (Genesis 1,1 - 2,4a).



Es entstand vor circa 2.500 Jahren im babylonischen Exil der Führungsschicht des Volkes. Im Ringen um die eigene Identität war es Ergebnis einer Auseinandersetzung mit den imperialen babylonischen Schöpfungsmythen, mit denen die Priesterschaft und der Großkönig der siegreichen Großmacht ihre von den Göttern abgeleitete Herrschaft legitimierten. Das Gedicht hingegen setzt den Menschen, als männlich und weiblich, zum Statthalter des Schöpfers auf Erden ein. Damit wird allen Menschen die Schöpfung anvertraut und die Verantwortung für sie im Sinn des Schöpfers, d.h.: zu bebauen und zu bewahren.

Die Stimme der Versuchung warnt den Schöpfer nicht nur, sie versucht ihm dieses Wagnis, die Welt ins Leben zu rufen auszureden.

Die Geige aber und vier Stimmen lassen sich nicht beirren. Das Lied von der Schöpfung im Rhythmus von sechs und einem Tag, von Schaffen und Ruhen, wird so zur poetischen Antwort auf Fragen, die sich angesichts des Zustands der Welt aufdrängen.

Deshalb kann das Werk auch nicht mit dem siebten Tag enden.

Stefan Ark Nitsche, 2021

WERKTEXT

I. URWIRBEL

„Trägst du die Welt im Sinn?“

Ein Bühnenpodest. Auf der Bühne eine Odaiko (große japanische Trommel), weitere Trommeln und eine Harfe, links und rechts vier der Sänger, zwei der Trommler, die Harfenistin, der Celesta-Spieler und die Geigerin.

Ein Sänger (Countertenor) zu Beginn im Rücken des Publikums.

Stille

Auftritt des Odaikospielers – ein Ritual: ein langer Gang

ODAIKO: Urwirbel

Die Geigerin betritt das Podium, beginnt zu spielen: einen einzigen Ton (Kammer-ton a¹); unter den Wirbeln der Odaiko ist der Ton nicht zu hören. Erst als die Odaiko verstummt, bleibt der eine Ton stehen, wird hörbar.

Die Stimme der Versuchung löst sich aus diesem Ton:

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *von weit im Rücken des Publikums*

Du!

Trägst du die Welt im Sinn?

Ich fürchte,

im Schaffen

verströmst du dich.

Ich fürchte

um dich!

Im Schaffen

verlierst du dich.

Nicht mehr wirst du sein

Ein und All,

verloren an die Kreatur.

II. LICHT UND FINSTERNIS

„Machst du Raum für einen wie dich?“

VIOLINE

Toccata I

DIE VIER STIMMEN – *als Antwort auf die Stimme der Versuchung*

Im Anfang wurden geschaffen Himmel und Erde.

Die Erde aber war:

Tohu wa bohu,

Irrsal und Wirrsal.

Finsternis über Urwirbels Antlitz.

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *voll bitteren Triumphs – immer noch von weit her*

Geahnt! Ich habe es vor dir geahnt!

DIE VIER STIMMEN

Ru ach - Braus

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *voll bitteren Triumphs*

Du verströmt dich!

DIE VIER STIMMEN – *das Ringen mit dem Chaos*

Ru ach – Braus ...

Odem, Sturm, Braus, Geist,

schwingend

über den Wassern.

VIOLINE

Toccata II

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *bitter*

Schon im Anfang verlierst du dich.

DIE VIER STIMMEN – *das Ringen mit dem Chaos – dramatisch*

Ru ach – Braus ...

Sturm, Geist, Odem,

schwingend

über den Wassern,

über dem Antlitz der Erde.

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *bitter*

Ich fürchte um dich.

Im Schaffen

verströmst du dich.

VIOLINE

Toccata III – Der (vorläufige?) Sieg im tödlichen Kampf mit dem Chaos

DIE STIMMEN – *das Ausklingen des Ringens mit dem Chaos – piano*

... schwebend

über dem Antlitz der Erde.

Odaiko und zwei Okedos

DIE VIER STIMMEN – *unisono – Ruhe kehrt ein*

Du sprachst: Licht werde!

MEHRSTIMMIG

Licht ward.

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *leise, aber klar und scharf*

Schufst du die Zeit,

so schufst du Vergehen;

Finsternis bleibt,

du wirst dich verlieren.

III. SCHÖPFUNGSMOSAİK

„Raum schenkst du!“

MELODIE IM WASSER I

DIE VIER STIMMEN – *als Antwort auf die Stimme der Versuchung*

Du sprachst: Gewölb werde!

Es ward so,

riefst das Gewölb: Himmel!

Sprachst: Wasser stau sich an einem Ort,

das Trockne lasse sich sehn.

Es ward so.

Du riefst das Trockne: Erde!

und die Stauung der Wasser: Meere!

VIOLINE

Toccata IV

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *scharf, alles übertönend – weiterhin aus dem Rücken des Publikums*

Raum schenkst du,

dich engst du!

DIE VIER STIMMEN – *als Antwort*

Du sahst, dass es gut ist.

VIOLINE

DIE VIER STIMMEN – *wie ein Ritual*

Du sprachst:

Sprießen lasse die Erde Gespross;

Kraut, das Samen samt;

Fruchtbaum, der nach seiner Art sich mehrt.

Du sahst, dass es gut war.

Du sprachst:
Das Wasser wimmle;
Wimmeln lebenden Wesens;
Vogelflug fliege über der Erde.
Du sahst, dass es gut war.

Du sprachst:
Die Erde treibe lebendes Wesen;
Herdentier nach seiner Art;
und das Gerege des Ackers;
und das Wildlebende des un bebauten Landes.
Du sahst, dass es gut war
Du segnetest sie:
Fruchtet und mehret euch,
füllt die Wasser,
füllt die Erde,
die Lüfte.

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *jetzt näher – im Gegenüber zu den vier Stimmen:*

Tohu wa bohu! Irrsal und Wirrsal!
In dir Ruhender
willst du,
ruhelos, der
Bändiger sein?

DIE VIER STIMMEN

Aus einem Wort wird Vieles, aus Vielem wird Eins,
aus der Fülle des Lebens die Welt, aus funkelnden Splittern ein Bild

MELODIE IM WASSER II – SPIEGELUNG

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *im Gegenüber zu den vier Stimmen*

In dir Ruhender,
willst du,
ruhelos, der
Bändiger sein?

IV. BRUNNEN DES LEBENS

„Macht räumst du ein?“

NACHDENKLICHKEIT I

DIE VIER STIMMEN – *in Reaktion auf die Stimme der Versuchung*

Du sprachst:

Machen wir den Menschen
in unserem Bild,
nach unserem Gleichnis!

Schalten sollen sie
über alles, das auf Erden sich regt,
Lebendes bewahren,
der Erde dienen.

DIE STIMME DER VERSUCHUNG – *fragend, staunend*

Machst Raum für einen wie dich?
Macht räumst du ein?

Du hast gebildet den Menschen
aus dem Lehm des Ackerbodens in deinem Bilde.
Hast eingeblasen dem Geschöpf
Odem,
Hauch des Lebens.

MANDALA

Streit-Duett für Violine und Countertenor

Die Geige umspielt die Stimme der Versuchung, diese wehrt sich anfangs, die Geige umwirbt sie.

DIE STIMME DER VERSUCHUNG *Der Text für die Stimme der Versuchung entwickelt sich - widerstrebend - vom Griechischen zum Hebräischen, die eine Gottesidee – das absolute Sein – und die andere – das Sein im Werden – verweben ihre Fäden zu einem neuen Bild*

ächja aschär ächja ./.
ruhte von aller Bildnerarbeit
feierte,
heiligte den Tag.

Der Mensch aber entdeckte sich,
als Mann und Frau erkannte er sich,

und sie wurden ein Paar.

DIE FÜNF STIMMEN – mit *Claves*

Adam und Eva
Dawid und Bathseba
Dido und Aeneas
Leila und Madschnun
Philemon und Baucis
Romeo und Julia
Orpheus und Eurydike
Dushyanta und Shakuntala
Abelard und Heloise
Narciss und Echo
Schlomo und Schulamit
Johannes und ...
und ... und ... und ... und ./.. *die Reihe der „und“
läuft weiter unter dem folgenden Segen und Auftrag*



DIE FÜNF STIMMEN
Fruchtet und mehret euch,
füllet die Erde.
Zum Geschenk
geb ich sie euch.
Bemächtigt euch ihrer,
behütet sie gut,
und bewahrt das Lebendige.

Ein Tanz der Liebe und Freude

VI. DU BLEIBST DAS GEHEIMNIS

„Was ist der Mensch?“

DIE FÜNF STIMMEN – *aus Psalm 8*

Was ist der Mensch
dass du seiner gedenkst?
Liebest ihm ein Geringes nur mangeln,
göttlich zu sein.
Kröntest ihn mit Ehre und Glanz,
hießest ihn walten
das Werk deiner Hände.

MELODIE DER UNENDLICHKEIT

A-Dur Dreiklang mit geriebenen Weingläsern, Violine von dem Ort, an dem zu Beginn die Stimme der Versuchung erklang, es verklingt in Stille.

DIE STIMME DES VERSUCHERS – *mitten aus dem CHOR DER FÜNF – ein Schrei*

Kain, wo ist dein Bruder Abel?
Sein Blut schreit aus der Erde zum Himmel empor!
Kain!
Kain!

DIE FÜNF STIMMEN – *aus dem Brief an die Römer, Kap. 8 und der Apokalypse des Johannes, Kap 21*

Es seufzt alle Kreatur,
es harrt alle Schöpfung mit uns deines Wortes,
dass es gut werde;
und du abwischt alle Tränen
und kein Geschrei mehr sein wird,
noch Leid, noch Tod.

Du bleibst das Geheimnis.

WIR DANKEN HERZLICH UNSEREN FÖRDERERN, SPONSOREN UND PARTNERN

Hauptsponsor



Öffentliche Förderer



Gefördert durch
den Freistaat Bayern



Die Bürgermeisterin
Geschäftsbereich Kultur



Kirchliche Zuschussgeber

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchengemeinde Nürnberg
Erzbistum Bamberg
Katholische Gesamtkirchengemeinde Nürnberg
Bistum Eichstätt

Förderer



WILMERS Stiftung

PATRONAT DER ION

Dieter Beran, Dr. Dieter Bouhon, CSC JÄKLECHEMIE GmbH & Co KG,
Martin Drechsler, Susann Drechsler, Dr. Kerstin Hiller, I. K. Hofmann,
jb architekten gmbh, Dr. Hans-Georg Kinsky, Evi Kurz, Heimo Messer,
Gunther Oschmann, Susanne Patho, Riedel Holding, Ringhotel Loew's Merkur,
Siegbert Rudolph, Gerd Schmelzer, Helmut Schmelzer, Norbert Schmitt,
Sparkasse Nürnberg, Gabriele Streng, Thorwart Jeska Stiftung, VR Bank Nürnberg

Medienpartner

MEDIENPARTNER



NÜRNBERGER
Nachrichten



Mobilitätspartner

FESER  GRAF

Hotelpartner



IMPRESSUM

Herausgeber: Musikfest ION, Königstraße 33–37, 90402 Nürnberg,
Tel: 09 11 / 21 444 66, Fax: 09 11 / 21 444 77, E-Mail: info@musikfest-ion.de
Redaktion: Dr. Oliver Geisler